

MIT Reise • TV-Programm • Roman • Kinderseite • Rätselspaß



**So idyllisch:** Die für Dänemark typischen Ferienhäuser gibt es auf der Insel in verschiedenen Größen und Preisklassen. Manche liegen einzeln für sich oder neben Wohnhäusern, andere befinden sich in kleinen Siedlungen, in denen es fast nur Sommerhäuser gibt. Das Umtauschen von Bargeld kann man sich mittlerweile übrigens sparen. Außer an den Straßenständen ist Kartenzahlung fast so populär wie in Schweden. FOTOS: GRESSHÖNER

## DÄNEMARK

# Wind und Wellen geben den Takt vor

Unterwegs auf Møn: Gezeichnet von den Stürmen des Herbstes bietet die süddänische Insel eine unvergleichliche und empfindliche Fauna und Flora. Die Auszeichnung als „Dark Sky Park“ lässt sich bei einer Nachtwanderung genießen. Und richtig hygge kann's auch ohne Holzofen werden.

KRISTINE GRESSHÖNER

Die Wellen haben kein Erbarmen mit den drei Anglern vor Råbylille Strand. Dreißig, vierzig Meter vom Ufer entfernt, stehen sie mitten im Meer, bloß geschützt von ihren hohen Wathosen, umspült von den Wellen und hoffen auf Fische. Kalt bläst der Wind, das Meer ist aufgewühlt, das Aprilwetter ist seit Wochen regenreich und kalt. Doch sie halten durch und bleiben stoisch stehen.

Viel unbarmherziger als an diesem Morgen hatten die Winterstürme im vergangenen Jahr gewütet: Viele Sandstrände Møns waren überspült und dadurch schmaler geworden. Die Holztreppen einige Kilometer entfernt, die zu den Stränden unterhalb der Kreidefelsen führten, hatten die Wellen mitgerissen. Sie sind noch nicht wieder aufgebaut. Frischluft-Fans muss das nicht abschrecken – im Gegenteil. Denn Møn bietet eine herrliche Auswahl an Sehenswürdigkeiten, die allesamt draußen zu finden sind. Und statt der Treppen gibt es versteckte Pfade, die ebenfalls zum Strand führen.

Mit dem Auto kann man bequem am Vormittag nach dem Frühstück starten, begegnet wenigen Menschen, noch weniger Hunden, dafür vielen Möwen, Enten, Schwänen und anderen Wasservögeln. Der Schlosspark rund um das kompakte Liselund (mehr Wochenendhaus als Lustschloss) lädt zum Spazieren ein, vorbei an Entenweihern und hoch zu den Kliffs, mit weitem Blick über das Meer mit seinen changierenden Blau- und Grüntönen. Das Rauschen des Windes und das Rauschen der Wellen bilden die Hintergrundmusik dieses Ausflugs.

Während das Tageslicht langsam schwindet und die Nacht einbricht, wird erkennbar, warum Teile der Insel als „Dark Sky Parks“ ausgezeichnet wurden: Es wird zappenduster. Biologin Susanne Rosenild engagiert sich als Natur-Guide und bietet persönliche Führungen für Kleinstgruppen und Familien an. In der Dunkelheit flüstert Rosenild, während sie durch den Wald nahe der Klippen führt. Sie ermuntert zum Verweilen, zum Lauschen auf die Geräusche im Wald und auf

die Rufe der Eulen. Gebe es zu viel Lichtverschmutzung zur Nachtzeit gerate das Ökosystem durcheinander. Einige Arten würden buchstäblich verhungern, weil ihnen zur Jagd die Dunkelheit fehle, sagt Rosenild.

Am nächsten Morgen lädt sie zu einer Wanderung auf den Camøno-Trail ein, der mit seinen 175 Kilometern über die drei Inseln Møn, Bogø und Nyord führt. Sein Name erinnert bewusst an Camino, das spanische Wort für Weg. Gallo-way-Rinder halten die Wege frei, denn

Wanderer laufen streckenweise über ihre Weideflächen. Auf einer Anhöhe behaupten sich flach wachsende mehrstämmige Buchen gegen den Wind. Auf den Wiesen blühen seltene Orchideen. Zart und zerbrechlich wirken sie am Wegesrand. Wanderfalken brüten in der Nähe. Der Trail bietet viel Abwechslung und malerische Ausblicke auf das Meer. Vorsicht ist allerdings geboten an den Kanten hoch über den Kliffs. Niederschlag nagt an der Kreide und lässt sie unvermittelt wegbrechen. Das Problem ist bekannt aus Rügen.



**Naturführer:** Biologe Uffe Damm Andersen (l.) bietet vogelkundliche Wanderungen an und weiß Spannendes über die Tierwelt zu berichten. Auch Susanne Rosenild ist eine studierte Expertin. Sie kann für private Touren gebucht werden, erklärt Pflanzen und Kräuter und bietet auch stimmungsvolle Nachtwanderungen im „Dark Sky Park“ an.

Wem der Camøno-Trail zu lang ist, der findet im Osten der Insel viele verschiedene Rundwanderwege, zum Beispiel den Klintekongens Rige mit 14,5 Kilometern Länge und einer roten Krone als Wegmarke. Außerdem ist die Gegend hervorragend zum Fahrradfahren geeignet. Kartenmaterial gibt es in der Touristeninformation in Stege und im GeoCenter Møns Klint. Das GeoCenter ist einen Besuch wert, denn anhand von Animationen, Bernstein und Fossilien wird die Erdgeschichte von den Dinosauriern bis heute kindgerecht präsentiert.

Auf der anderen Seite Møns, ganz im Norden, liegen die Halbinsel Ulvshale und die Insel Nyord. Diese ist erreichbar über eine einspurige Brücke. Wiesen, Heide, Sandstrände, Urwald und Moorflächen zeichnen eine abwechslungsreiche Landschaft. So war auch Schriftsteller Günter Grass angetan von der Region und regelmäßig zu Gast in Ulvshale. Spannend dabei: Insel und Halbinsel entstanden durch Abbruch von Møns Klint.

Ins Auge fallen dem Besucher sofort die riesigen Wiesenflächen. Später im Jahr werden hier Rinder weiden, noch werden die Zäune repariert. Das Gebiet gilt als eines der größten Vogelschutzgebiete im Osten Dänemarks. Ein Experte dafür ist Uffe Damm Andersen, Biologe und Ornithologe, der geführte Touren anbietet. Mit seinem Spektiv über der Schulter marschiert er munter vorneweg, den großen Vogelbeobachtungsturm hinauf und nach Sekunden hat er den ersten Vogel gesichtet: Ein Seeadler thront auf einem Weidepfahl und scheint sich das Schauspiel der anderen Vögel anzusehen. Kiebitze stoßen auf eine Nebelkrähe herunter und verteidigen ihr Gelege. Knäck- und Krickenten sind zu sehen, Rotschenkel und Austernfischer. Uffe Damm Andersen zeigt verschiedene Aussichtspunkte für Birdwatcher und erklärt mit ansteckender Begeisterung alles, was hier krecht und flucht.



**Ein Muss:** Der Besuch von Møns Klint.

### TRIP-TIPPS

**Gut zu wissen:** Møn ist eine Insel im dänischen Teil der Ostsee, zwischen der Südspitze Seelands und der Ostspitze Falsters gelegen. Die Insel hat rund 10.000 Einwohner und ist rund 218 Quadratkilometer groß. Sie gilt als Schwester Rügens (die ist aber etwa vier Mal so groß), denn beide Inseln bestehen aus 70 Millionen Jahre alter Kreide und erhoben sich vor Urzeiten etwa zeitgleich aus dem Meer.

**Anreise:** Die Fähren ab Rostock und Puttgarden steuern die dänischen Häfen Gedser und Rødbyhavn an; die Weiterfahrt nach Møn dauert lediglich

eine gute Stunde. Von Westen und Norden aus ist Møn über Brücken und Dämme erreichbar. Der Ostseeküstenradweg und der Radweg Berlin-Kopenhagen führen übrigens auch dort entlang.

**Programm:** Die Kreidefelsen, das Vogelschutzgebiet um Nyord, das Lustschloss Liselund und nicht zuletzt die herrlich einsamen Strände waren Ziele unserer Autorin während einer fünf-tägigen Reise. Råbylille erwies sich dabei als idealer Standort, um bequem alle Ausflugsziele erreichen zu können.

**Infos:** [www.sudseeland-mon.de](http://www.sudseeland-mon.de)